

(Berichterstatter Abgeordneter Knobloch.)

(A) 220 000 M. für die Errichtung einer mechanischen Befohlungsanlage an der jetzigen Stelle und Herstellung eines zweiten Gleises für den Verkehr der zu oder von der Befohlungsanlage verkehrenden Maschinen, um die Hauptgleise Dresden-Berbau von ihnen frei zu halten und eine pünktliche Lokomotivabfertigung zu ermöglichen.

Die Planungen sind von der Deputation als durchaus zeitgemäß und zweckentsprechend erachtet worden. Die Deputation knüpft allerdings noch einige Wünsche hieran, und zwar Wünsche nach Herstellung eines Wartezimmers für den Verkehr mit dem Obergütervorsteher, dann eines Arbeiterraumes im neuen Güterschuppen für etwa 80 Köpfe, ferner Isolierung der Kellerräume für leicht verderbliche Güter gegen die dort befindlichen Heizungsanlagen.

Ich stelle nun namens der Finanzdeputation B den Antrag, wie er Ihnen gedruckt vorliegt: die Hohe Kammer wolle die gesamte Planung genehmigen und die erste Rate von 1 300 000 M. bewilligen.

Vizepräsident Opitz: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Castan.

Abgeordneter Castan: Meine Herren! Bei Gelegenheit der Beratung dieses Titels in der Finanzdeputation B ist von mir die Frage aufgeworfen worden, ob denn die uns vorgelegten Planungen ausreichen, um alle dort zutage tretenden Mißstände zu beseitigen. Es sind aus den Reihen der Interessenten, des Publikums sowohl als auch des Personals, seit längerer Zeit fortgesetzt Klagen gekommen, daß die Anlagen dort, vor allen Dingen die Abstell- und Verschubgleise für Güter- und Personenwagen, so unzureichend sind, daß dadurch schwere Übelstände hervorgerufen werden. Einmal in Hinsicht auf die glatte Abwicklung des Verkehrs, was in der Weise in Erscheinung tritt, daß Maschinen, die in die dort befindlichen Heizhäuser einfahren wollen, aufgehalten werden, weil sich der Verschubverkehr direkt bis an die Heizhäuser erstreckt, eine glatte Erledigung des Betriebsdienstes also nicht möglich ist.

Es ist weiter darauf hingewiesen worden, daß die ganze Anlage so beengt ist, daß eine erhebliche Gefahr nicht nur für die beförderten Güter und das Verschubpersonal, sondern auch für das Personal, das sich in den Postwagen befindet, stets vorhanden ist. Die Gefahr ist nicht nur vorhanden, sondern aus diesem Anlaß ist es auch wiederholt zu Zusammenstößen, zu Beschädigungen der Güter und des Personals gekommen.

Ich habe in der Deputation weiter darauf hingewiesen, daß dort auch auf den Gleisen Personenwagen gereinigt werden und daß dadurch und durch die Art der Reinigung

erhebliche Mängel in gesundheitlicher Beziehung erwachsen. In unmittelbarer Nähe befindet sich nämlich die Milchverladerampe, so daß der Staub, der aus den Wagentüren herausgeworfen wird, bei ungünstigem Winde auf die Milchrampe geweht wird. Es findet dort regelmäßiges Umgießen der ankommenden Milch in die Eigentumsgefäße der Händler statt, so daß zweifellos die Zustände sehr übel sind und Abhilfe dringend erforderlich ist.

Dann ist von mir moniert worden, daß die Aufenthaltsräume des Dienstpersonals dort eine recht unangenehme Nachbarschaft haben, daß dem Personal dort die Liebe zur Landwirtschaft auf etwas eigenartige Weise zu Gemüte geführt wird, denn unmittelbar an den Eingängen stehen regelmäßig Wagen mit natürlichem Dünger.

Nun ist von den Vertretern der Königlichen Staatsregierung verschiedenes in Aussicht gestellt worden, was eine Abhilfe der Mängel in einigen Punkten vorsieht. Es ist darauf hingewiesen worden, daß einige, allerdings wenige Abstellgleise auf jetzt freiliegendem Gelände angelegt werden, daß eine Entlastung und Beseitigung der Mißstände aber erst in späterer Zeit erfolgen kann, wenn die Anlagen auf den Vorortlinien nach Pirna und Meissen und dergleichen fertig gestellt sind, so daß dann eine Entlastung dieser Anlagen in Dresden-Altstadt eintreten kann. So lange werden natürlich auch Betriebsgefahren und die Übelstände in den Aufenthaltsräumen bestehen bleiben.

Meine Herren! Soweit diese Regierungserklärung reicht, könnte man sich nun, der Not gehorchend, damit einverstanden erklären. Aber nachdem die Beratungen in der Deputation abgeschlossen waren, ist ein Schreiben an den Berichterstatter von der Regierung gegangen, das sich mit den von mir gerügten Zuständen befaßt. In diesem Schreiben wird nun so ziemlich alles, was ich dort gesagt habe, zurückgeführt auf die Nichtbeachtung der Vorschriften durch das Personal. Das gibt mir vor allen Dingen Veranlassung, hier das Wort zu nehmen und darauf hinzuweisen, daß das — die ehrliche Absicht bezweifle ich nicht — eine durchaus falsche und mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht zu vereinbarende Auffassung ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Gleisabstände dort genügend sind, nämlich 4,5 m, daß nur an einigen Punkten die Gleise auf 3,5 m zusammenrücken, so daß, wenn die Vorschriften befolgt werden, Unglücksfälle vollständig ausgeschlossen sind. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche besetzte Postwagen den Vorschriften nach mit Lokomotive angebracht werden müssen, daß ein Abstoßen derselben strengstens verboten ist und dergleichen mehr. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß Unglücks-